

Inhalt

Vorwort	II
I. Einleitung	13
STEFAN LEBER:	
Die Waldorfschulen in der Bildungslandschaft der Bundesrepublik seit 1945	15
<i>Der Beginn 1919</i>	15
<i>Neubeginn nach 1945</i>	21
<i>Der Bund der Waldorfschulen; Lehrermangel und Gründungsstop</i>	24
<i>Wirtschaftliche Not und geistige Initiative – inmitten von Wohlstand und Restauration</i>	25
<i>Eine «Einheitsschule»: Verzicht auf Auslese – nicht auf Leistung!</i>	28
<i>Wie kann berufliche und allgemeine Bildung verbunden werden?</i>	33
<i>Integration beruflicher Bildung in der Hiberniaschule und der Kasseler Schule</i>	37
<i>Der Aufbruch der 60er Jahre – Der Selbstverwaltungsimpuls und die Frage nach der Kindheit</i>	38
<i>Die Ausweitung der Waldorfschulbewegung seit 1970</i>	44
<i>Weltweite Nachfrage nach Waldorfschulen – Was suchen die Menschen?</i>	47
<i>Die Hüter der Tradition und die Dynamik des Neuen – Wo liegt die Erneuerungskraft der Waldorfschulen?</i>	50
2. Menschenkundliche Grundlagen	61
ERNST-MICHAEL KRANICH:	
Das Ich in der Entwicklung des Kindes und des jugendlichen Menschen	63
<i>Befreiung von der Macht des Bisherigen – eine Forderung an die Schule</i>	63
<i>Entwicklung als Problem der Anthropologie</i>	65
<i>Entwicklung in der frühen Kindheit – Verkörperung des Ich</i>	67

<i>Die Leib-Seele-Einheit – Ergebnis der frühkindlichen Entwicklung</i>	72
<i>Die Bildsamkeit des kindlichen Leibes</i>	75
<i>Entwicklung im Bereich der gestaltenden Intelligenz</i>	78
<i>Unterrichtliche Förderung der gestaltenden Intelligenz</i>	79
<i>Die Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit</i>	83

3. Vorschulerziehung 91

HELMUT VON KÜGELGEN:

Das Recht auf Kindheit. Idee und Ausbreitung der Waldorfkindergärten	93
---	----

<i>Das Jahrhundert des Kindes</i>	93
<i>«Das Verschwinden der Kindheit»</i>	95
<i>Wie ist Kindheit zu gestalten, daß sie nicht verschwindet?</i>	96
<i>Die Kindergärten – Schrittmacher der Waldorfschulgründungen</i>	98
<i>Grundlegendes zur Entwicklung der Kinder im Vorschulalter</i>	99
<i>Erziehung zu freien und schöpferischen Zeitgenossen</i>	102

FREYA JAFFKE:

Wie wird die Kindergartenarbeit zur «Hülle» für die Lebenskräfte des Kindes?	104
---	-----

<i>Pflege der Umgebung: «Putzfrau», «Bügelfrau», «Großreinemachen»</i>	106
<i>Gestörte Hüllenbildung</i>	109
<i>Was können wir für überaktive oder untätige Kinder tun?</i>	110
<i>Rhythmische Gliederung der Zeit – und der Umgang mit Störungen</i>	112
<i>Gewohnheitsbildung macht Maßregelung überflüssig</i>	113
<i>Der rechte Umgang mit dem Wort</i>	116
<i>Scharf umrissene Begriffe oder wahrheitserfüllte Bilder?</i>	117
<i>Zusammenfassung</i>	118

4. Aufgaben der Pädagogik im Schulalter 121

CHRISTOPH LINDENBERG:

Individuelles Lernen 123

Das Kind lernt von sich aus 123

Individuelles Lernen in Waldorfschulen 130

Die künstlerische Behandlung des Unterrichtsstoffs 138

Die Klasse 139

Der Blick auf den einzelnen Schüler 143

CHRISTOPH LINDENBERG:

Die leiblichen Grundlagen des Lernens 151

Zur Physiologie des Unterrichts 151

Beobachten, Aufnehmen, Konzentrieren 155

Denken 158

Beteiligung und Gefühl 162

Erinnerung und Gedächtnis 165

Theorie und Überlegungen zur praktischen Anwendung 167

Der hygienische Schultag 175

MICHAELA GLÖCKLER:

Erziehung als therapeutische Aufgabe 187

Lebenslange Krankheitsneigung –

Erziehung als Kränkung oder Gesundung 187

Paßt der Lehrstoff zur jeweiligen Entwicklungssituation? 189

Körperliche Reifung und geistige Entwicklung 192

Wie hängt das Denken mit den Wachstumsvorgängen zusammen? 194

Die Entwicklung des Kindes und die Krankheitsphasen

im späteren Lebensalter 195

Leibbildung und künstlerische Prozesse 197

1. *Die bildenden Künste und das Denken* 197

2. *Die Musik und die Gefühlswelt* 197

3. *Sprachpflege und Willenskultur* 198

4. *Die Integration der Seelenbereiche durch Eurythmie* 199

Die soziale Wirkung einer heilenden Erziehung 201

MANFRED LEIST:

Das Zusammenwirken von Eltern und Lehrern in der Schul-
gemeinschaft. Freie Waldorfschule und soziale Dreigliederung . . 205

Einleitung 205

Grundfragen des sozialen Lebens 206

Anwendung dieser Gedanken auf den Lebensbereich Schule 214

LehrerSelbstverwaltung – Elternmitgestaltung 217

Von besonderen rechtlichen Formen im Binnenraum der Schule 222

*Die Rechtsform der Waldorfschule als von Eltern und Lehrern
getragene Unternehmung* 226

HARTWIG SCHILLER:

Eltern und Lehrer im Dialog 231

HARTWIG SCHILLER:

Wie man Waldorfschüler wird 239

Motivforschung 239

Waldorfklassen sind kleiner geworden 241

Das Kind steht im Mittelpunkt 242

«Sagen und Legenden» 243

Hilfreiche Enttäuschung 244

Aufnahmekriterien 244

Freiheit und Notwendigkeit 246

Summa 247

6. Waldorflehrer – ein schwerer Beruf? 249

WALTER RIETHMÜLLER:

Der Klassenlehrer an einer Waldorfschule 251

Die Aufgabe 252

Der Weg 253

Die Begegnung des Lehrers mit den Kindern 254

Die Anforderungen im Unterricht 256

Bild – Phantasie – Autorität 258

Die «soziale Frage» 261

WENZEL M. GÖTTE:

Unterrichten in der Oberstufe 264

Zur Situation der Jugendlichen 265

Die Aufgabe und die Persönlichkeit des Lehrers 271

«Erweckende Erziehung» 280

Schlussbemerkung 283

7. Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft 285

CHRISTIAN RITTELMAYER:

Der fremde Blick – Über den Umgang mit Rudolf Steiners

Vorträgen und Schriften 287

CHRISTOPH GÖGELEIN:

Was sind bestimmende Grundlagen der Waldorfpädagogik
und aus welchen Quellen schöpft sie? 300

Einleitung 300

Darstellung eines Beispiels 303

1. *Vorbereitung auf eine Pflanzenkundeepoche* 303

2. *Vorgaben und Verbindlichkeiten für den Lehrer* 310

Untersuchung des Beispiels nach Voraussetzungen

und gedanklichen Zusammenhängen 312

1. Beobachtungen an dem Beispiel 312

2. Die inhaltliche Seite dieser Pflanzenkunde 314

3. Die Vorbereitung und Tätigkeit des Lehrers – «Erziehungskunst» 323

8. Waldorfpädagogik in Österreich und der Schweiz 329

ELISABETH GERGELY:

Streifzug durch den Lebensgang der Waldorfschule in Österreich 331

JULIUS DESSECKER:

Die schweizerische Schullandschaft

und die Pädagogik Rudolf Steiners 337

Die Waldorfschulbewegung in der Schweiz 339

Selbstfinanzierung und ökonomische Probleme 340

Der Rechtsträger 342

Kollegiale Selbstverwaltung 342

Individuell ausgestaltete Strukturen und

Zusammenarbeit der verschiedenen Schulen 343

Zusammenarbeit zur Überwindung von Engpässen 344

Anmerkungen 349

Weiterführende Literatur 371

Anschriften 375

Quellennachweis 379

Über die Autoren 381